

Lebenshilfe-Werkstätten: Beschäftigte sind zufrieden

Bezirkstagspräsident Olaf Heinrich besichtigte Standort Deggendorf – Lebenshilfe-Führung bringt Wünsche an

Deggendorf. Die „sinnstiftende Arbeit“, die von Menschen mit Behinderung in den Deggendorfer Werkstätten des Lebenshilfe-Vereins Tag für Tag geleistet werde, lobte Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich bei einem Besichtigungsrundgang durch die Unternehmensbereiche Montage, Verpackung, Kunsthandwerk und Berufsbildung des Firmenkomplexes in der Max-Peinkofer-Straße. „Die verbindliche Kommunikation zwischen der Lebenshilfe und dem Bezirk Niederbayern schätze ich sehr“, stellte er fest.

Geschäftsführer Volker Kuppler und Lebenshilfe-Vorsitzender Wolfgang Geier gaben einen Überblick über das Gesamtunternehmen mit seinen sechs Standorten in den Landkreisen Deggendorf und Regen. Über 600 behinderte Menschen, 190 allein in Werk Deggendorf, seien hier tätig und würden von etwa 25 hauptamtlichen Mitarbeitern betreut, die eine handwerkliche Ausbildung als Geselle oder Meister und eine sonderpädagogische Zusatzqualifikation absolviert haben. Hinzu kämen weitere 45 Arbeitsplätze in der Deggendorfer Standortverwaltung. Der Durchschnittslohn behinderter Arbeitnehmer in der Produktion liege bei etwa 280 Euro monatlich. Das sei sehr viel mehr als der Bundesdurchschnitt, informierte Kuppler. Laut einer eigenen Umfrage seien etwa 80 Prozent der hier arbeitenden Menschen mit Behinderung mit ihrer Arbeit zufrieden. Man bemühe sich aber auch darum, die restlichen 20 Prozent möglichst vollständig zufriedenzustellen.

Besonders stolz sei man auf den festen Kundenstamm von 100 regionalen Unternehmen, darunter auch Kermit, Semperit, Krinner und Edscha. Die Finanzierung der Werkstätten teile sich in den Betreuungsbereich, den der Bezirk



Den Arbeitsplatz von Richard Fried (r.) und Josef Staudinger (l.) an der Hydraulikpresse lässt sich Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich (Mitte) von (hinten v. r.) Geschäftsführer Volker Kuppler, Gruppenleiter Dirk Götze, Lebenshilfe-Vorsitzendem Wolfgang Geier und stv. Werkleiter Markus Haftner zeigen.

– Foto: Schernikau

Niederbayern vollständig bezuschusst, und in den Produktionsbereich, der über die Produkt-Erlöse erwirtschaftet werden müsse, ergänzt kaufmännischer Leiter Klaus Knüver.

Beim anschließenden Meinungsaustausch zwischen Bezirkstagspräsident und Lebenshilfe-Management ging es um die Op-

timierung einiger offener Fragen. Ins Auge zu fassen sei eine Generalsanierung des Deggendorfer Standortes, meinte Vorsitzender Geier. Bei der Umsetzung von vereinbarten Tariflohnerhöhungen etwa nach TVöD käme es zunächst meist zu Zeitverzögerungen des Bezirks, die zu Lasten der Werkstätten gingen. Nachdenken sollte

man auch über die bisherige Kostenaufteilung. Nicht in jedem Fall seien die Aufwendungen für Müllabfuhr, Strom und Wasserver- und entsorgung allein produktionsbedingte Kosten. Hier wäre eine stärkere Differenzierung und die Beteiligung des Bezirks wünschenswert, weil es sich dabei auch um Rahmenbedingungen für den Be-

treuungsbereich handele. Dringend erforderlich sei der Ausbau der Mensa in der Sankt-Notker-Schule. Die Erweiterung sollte zeitlich mit dem Turnhallenneubau in diesem Jahr kombiniert werden. Bezirkstagspräsident Heinrich versprach die sorgfältige Prüfung dieser Fragen durch die Bezirksverwaltung.

– rüs